



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen Sachen.

XXXVII stes Stück. Donnerstag den 4ten October 1787.

Se. Königliche Majestät unser aller-
gnädigster Herr, haben dem hiesigen
Magistrat, welcher Höchstedenselfen die
zum Jubelfeste geprägte Medaille einge-
schickt, folgende allergnädigste Antwort zu
ertheilen geruhet:

Se. Königl. Majestät von Preussen zc.
unser allergnädigster Herr nehmen an
der Jubelfeier Dero getreuen Stadt
Elbing Landesväterlichen Antheil, und
danken dem Magistrat daselbst, für die
Höchstdenselfen zugeschickte, bey

dieser Gelegenheit geprägte Medaille,
mit der Versicherung, daß Se. Königl.
Majestät der Stadt mit Huld und Gnade
zugehan und die Aufnahme derselben zu
befördern geneigt sind.

Potsdam, den 28ten Sept. 1787.

Friedrich Wilhelm.
An den Magistrat der guten Stadt Elbing.

Vermischte

Vermischte Nachrichten.

Der Wundarzt Alphons Leroy, zu Paris, hat eine kleine Schrift herausgegeben, worinn er alle Symptomen, welche sich während des Zahnens der Kinder äussern, aus einer stockenden Vollständigkeit in dem Kopfe herleitet. Als das beste Mittel rath er an, sobald das Kind beym Zahnen anfängt kränzlich und vor der Stirne sehr heiss zu seyn, hinter jedes Ohr des Kindes einen Blutigel zu setzen, wodurch jene Vollständigkeit des Kopfs und mit ihr die Ursache so vieler Kinderkrankheiten gehoben werden könne. Er verbirgt den Werth und die Wirkung dieses Mittels mit seiner eigenen Erfahrung und versichert, daß ein Mißbrauch mit demselben nicht einmal möglich sey, weil es gar nicht wirke, wenn keine stockende Vollständigkeit im Kopfe vorhanden sey.

Man höre den Hrn. Leroy, in folgender Abhandlung darüber selbst:

Nachricht

An Naturkundige, Aerzte und Hausväter, von einem die Erhaltung der Kinder, betreffendes Mittel.

Die Sterbelisten fast aller Orten in der Welt, erregen Entsetzen. Es ist erwiesen, daß im ersten Jahre weit über zweydrittel umkommen. Nichts destoweniger ist der Lebenstrieb bey den Kindern von grosser Kraft. Vermöge derselben ertragen sie bis zum 5ten Monat eine unzulängliche und ungesunde Nahrung. Gegen diese Zeit kündigt die Natur in der ganzen Oekonomie der animalischen Substanz ihr erstes Streben zur Festmachung der körperlichen Theile, und besonders den Kopf zum Zahnmachen an. Dies ist eine Crisis, welche in verschiedenen Perioden, durch verdoppeltes Bestreben der Natur zu Stande kömmt und geleitet,

oder gemässigt werden muß, wenn sie nicht die zu starken, oder zu schwachen Leibeskonstitutionen verderben oder zerstören soll.

Die erste Arbeit der Natur zur Entwicklung unserer animalischen Oekonomie, geschiehet am Kopf und erfolgt nachher an den andern Theilen des Körpers. Wegen dieser sukzessiven Entwicklungen äussert sich eine nämliche Krankheit zu verschiedenen Zeiten des Lebens, durch verschiedene, doch unmerkliche Beschaffenheiten. So siehet man, daß bey den zweien Extremen des Lebens, Geburt und Tod, der Kopf und Unterleib in gegenseitiger Beziehung stehen. In der Kindheit hat der Kopf einen Einfluß auf den Unterleib; im Alter wirkt der Unterleib auf dem Kopf zurück. Was zu einer Zeit Ursach war, ist zur andern Wirkung. Die Kenntniß dieses Ganges zeigt, wie die Wirkungen mit den Ursachen nicht vereinigt werden müssen.

Das Gehirn und die Nerven entwickeln sich bey den Menschen am ersten. Der Kopf ist bey den Kindern das größte; auf den verwendet das Prinzipium der Bewegung und des Lebens seine erste und vorzügliche Kraft. Diese Kraft versorget den Kopf mit einem Ueberfluß von Blut, das aber zu seiner Entwicklung nöthig ist. Das in der Kindheit gewöhnlich weiche und schwache Gehirn, erhält in den Perioden, wo sich die Arbeit der Natur zum Knochenmachen und Zahnmachen verdoppelt, einen neuen Ueberfluß von Blut, welches eine neue Verstopfung verursacht. Dies gehet vor dem Zahnmachen her, begleitet dasselbe, und folgt ihm. Hier sind die merklichen und gefährlichen Folgen davon. Die belebende Feuchtigkeit bringt in

der Maschine eine größere als natürliche Wärme hervor. Davon wird der Kopf brennend heiß; dieser Theil des Körpers ist der Aktivität des Fluidi am meisten empfänglich; das Blut ist sodann in allen Gängen und Behältern am reichlichsten vorhanden; das schwammige Gewebe besonders, ist verstopft; die Knochen werden roth und weich; alles scheint zu Blute zu werden; das Kind hat nicht Lust zu gehen; die arbeitende Natur fordert Ruhe; die Gelenke schwellen, und an den Gelenken der Lenden, den beträchtlichsten von allen erzeugen sich hitzige Ausbrüche. Der Unterleib wird durch die Beziehung, worin er mit dem Gehirn steht angegriffen, und läuft auf. Der Darmkanal giebt eine schmerzhaftige Sekretion von scharfer und grüner Feuchtigkeit von sich. Es kündigt sich ein hitziges und anhaltendes Fieber an, wozu ein konvulsivischer Husten kömmt. Der in großer Menge fließende Speichel überschwemmt den Magen; Kopf und Stirn, vornemlich letztere sind beständig, mehr oder weniger brennend heiß. Dies Symptom erheischt eine vorzügliche Aufmerksamkeit; es muß der Kompaß der Arznei seyn. Die den Kopf verstopfende und in ihrem ganzen Lauf wenig freye Feuchtigkeiten, lösen sich zum Theil von einander und eröffnen auf der Oberfläche des Körpers laufende Feuer oder eifernde Abfäße hin, und verursachen hinter den Ohren ein ranziges stinkendes Sicken. Das von der Menge des Bluts und von der Hitze überwältigte und gepreßte Gehirn bringt eine Erschlaffung des ganzen Körpers und das gereizte Hirnlein bringt Konvulsionen hervor. Das Kind geht darauf, oder wenn es am Leben bleibt, so kann die Verstopfung doch auf das Gehirn desselben einen solchen Einfluß haben, daß davon die physische und mora-

lische Konstitution des Kindes auf seine ganze Lebenszeit verdorben wird. Alle diese Symptomen sind bisher aus so viel verschiedenen Krankheiten angesehen und behandelt worden; gleichwol sind sie nur die Wirkung einer ihnen insgesamt gemeinen Ursach, nemlich der Verstopfung des Kopfes.

Die Sterblichkeit der Kinder beweiset zur Gnüge die Unzulänglichkeit der Mittel, welche wider die obige Unordnungen der Natur gemeinlich pflegen angewandt zu werden. Man richtet sein Augenmerk auf den Unterleib; man muß es aber lediglich auf dem Kopf richten. Durch den Gebrauch eines ganz einfachen Mittels, können die vielen Unordnungen vorhergesehen und gehemmt werden, die die Verstopfung des Kopfes anrichtet. Dies Mittel ist nichts mehr als — ein hinter den Ohren angelegter Blutigel.

Ist ein Kind krank; so leget man ihm die Hand an der Stirn, und wenn man diese heißer findet als den übrigen Körper; so setze man ihm hinter jeden Ohr einen mittelmässigen Blutigel dergestalt an, daß der dünnere Theil desselben gerade in die Falte, welche das Ohr hinter dem Ohrläpchen formirt, einschliesse. Der Igel saugt sich daselbst an, fällt von selbst ab, wenn er sich angefüllt fühlet, und das Blut flüßet Tropfenweis durch die von ihm gemachte Oefnung. Jemehr das Blut des Kopfs erhitzt und verstopft ist, je länger und reichlicher wird es abfließen. Dies einfache Mittel hat einen großen Vorzug, diesen nemlich, daß seine Wirksamkeit der Erforderniß gänzlich angemessen ist. Man kann desselben nicht missbrauchen, weil es fast gar nichts leistet, wenn keine Verstopfung oder Hitze vorhanden ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Zu Pillau im Septembr. 1787 eingekommene Schiffe:

Den 29. Doff Spersing, Carlskron. H. B. Linde, Nyamuth. Harmen Leytjes, Amsterdam, sämmtlich mit Ballast. Peerts Peerts, Keintjes, Emden, mit Dachpfannen.

Den 30. Th. Drexler Hull. D. J. Duiff, Emden. Jan. H. Claassen, dito F. Harmen, Dunckeren. Harm. Caspers, Apfe Heeren, beide aus Amsterdam, Jan. H. Dyck. Cor. J. Dyck, Wefel. Jan. E. Dojes, Harlingen. Jan. D. Schaale, Rotterdam, sämmtlich mit Ballast. H. P. Bohne, Coppenhagen. Jac. Streenblink, Hamburg, mit Stückgut.

Zu Pillau im Septembr. 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 27. Geerts Willems, Memel, mit Ballast. Joh. Eph. Erdmann, Lübeck, mit Erbsen.

Vom 28ten September bis 1sten October, ist nach Elbing passirt:

Goderowski mit 80 Faß Pottasch. Krainski mit 9 Faß Pottasch. Wisseltz 6. Trakt. eichne Balken und Browarren.

Nach Danzig. Barcikowski mit 3. Trakt, eichne Planken und Stäbe. Rumierowicz mit 4 Trakt, Browarren. 60 Faß Pottasch.

In der Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Ahnekboten Friedrichs II. I. bis 8te Sammlung. 8 fl.
- 2) Trent's Leben. 3 Thele. 7 fl.
- 3) Juliens Traum in der Mitternacht. 2 Thele. Altona 3. fl.
- 4) Meine Wanderungen, ein Roman und doch voller Wahrheit, Leipz. 12 fl.
- 5) Wapiere eines Verstorbenen von der Wittib des braunen Mannes. 13 fl.
- 6) Geschichte zweier Freundinnen, aus dem franz. der Frau von Zicebini. Bresl. 24 gr.

Wechsel=Cours. Elbing, den 30. September 1787.		
Amsterdam	41 Tage	1 fl. vls. 307 gr.
	71 —	305 $\frac{1}{2}$ gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo. 136 $\frac{1}{2}$ gr.
	6 —	136 gr.

Es soll in Terminis den 30. October. Den 29. November, und den 31. December, cur. das in der Neustadt allhier sub Lit. A. Nro. 11. 772 belegene Gotsfried Zäckelsche Wohnhaus nebst Zubehörungen öffentlich verkauft werden, welches den Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird. Elbing, den 3ten Septembr. 1787.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.